Die Bergkapelle, Nackenheim

Es gibt kein schriftliches Zeugnis über Bau und Bestimmung der oberhalb von Nackenheim auf der Koppel gelegenen Bergkapelle. Sie ist aus Steinen des hier vorkommenden „Rotliegenden“ errichtet, vermutlich vor über 200 Jahren, als Feldkapelle und Schutzhütte für die Wingertsleute. Eine alte Inschrift auf der Giebelseite unter einem Wandkreuz lautet: "Vor Blitz und Ungewitter, bewahre uns o Herr." Im Volksmund wurde die Kapelle auch "Dreifaltigkeitskapelle" genannt, weil seit 1869 fast hundert Jahre lang ein Holzrelief aus dem alten Hochaltar der Pfarrkirche mit der Darstellung der Dreifaltigkeit bei der Krönung Mariens darin aufgestellt war. Das Relief der Marienkrönung, das 1963 von Dieben vorübergehend seiner Marienfigur beraubt worden war, hängt seither wieder in der Pfarrkirche. Seit 1946 ist die Bergkapelle im Besitz der Pfarrgemeinde St. Gereon, die sich seit 2000 um die statische Sicherung und Sanierung des zunehmend baufälligen Kapellchens bemühte. Durch Unterstützung des Bistums, der Ortsgemeinde und vieler privater Spender konnte von 2002 bis 2007 – unerwartete Schäden und Hindernisse hatten die Bauzeit verzögert – umfassend renoviert und neu gestaltet werden. Die Künstlerin Damaris Wurmdobler schuf im Innenraum, inspiriert von den lichten Farben der umgebenden Natur, ornamentale Wandmalereien sowie eine Darstellung der Dreifaltigkeit in der Rundnische der Altarwand. Zwei neu geschaffene Skulpturen der Muttergottes und des „Weinheiligen“ St. Urban bereichern den Kapellenraum. „Freuen wir uns auf unsere „neue“ Bergkapelle und holen wir uns hier wieder neue Kraft und Stärke für unseren Alltag“ – so die Worte des Pfarrers am Tag der Einweihung.